

PERSÖNLICH

● **Patrik Degiacomi**, Beratungsstellenleiter der Pro Infirmis Ilanz, hat bei der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Olten sein Master-Studium in Sozialrecht nicht nur mit der Note «sehr gut» abgeschlossen, sondern mit dem Prädikat «hervorragend». Der Titel seiner Master-Thesis lautete: «Sozialhilfe in Graubünden am Scheideweg. Anforderungen an eine wirkungsvolle Armutspolitik und Empfehlungen für das Reformprojekt Bündner NFA». Das Beratungsteam der Pro Infirmis Graubünden gratuliert zu dieser herausragenden Leistung recht herzlich.

● **Susanne Guyer** ist neue Leiterin des Departements Institute am Kantonsspital Graubünden in Chur. Der Verwaltungsrat der Klinik wählte die 49-jährige Pharmazeutin zudem in die neunköpfige Geschäftsleitung. Guyer tritt die Nachfolge des Radiologen Marcus Lütolf an, der pensioniert worden ist. Zum Departement Institute zählen das Röntgeninstitut, das Zentrallabor, das Institut für Spitalpharmazie, die Psychotherapie und die Rechtsmedizin. Guyer arbeitet seit 1995 als Chefpapothekerin am Kantonsspital. Diese Funktion wird sie auch künftig ausüben.



Vom Wind gezeichnet

Eine von Wind und Wetter gezeichnete Landschaft auf der Stelli auf rund 2000 Meter über Meer oberhalb Untervaz. (Ky)

St. Gallen

Rauchverbot missachtet – Patent entzogen

Einem St. Galler Wirt, der seine Gäste trotz Rauchverbots qualmen liess, hat die Stadtpolizei das Patent entzogen. Nun droht die Zwangsschliessung des Restaurants.

Seit Dienstag müsste der Wirt sein Lokal geschlossen halten, bestätigte Benjamin Lütolf, Mediensprecher der St. Galler Stadtpolizei, gestern eine Meldung des «Regionaljournals» von Radio DRS.

Der Wirt, der keine Ausnahmegewilligung zur Führung einer Raucherbeiz erhalten hatte, sei mehrfach kontrolliert worden. Immer wieder hätten sowohl seine Gäste wie auch er selbst geraucht. Schliesslich sei dem Wirt das Patent entzogen worden.

Seit Dienstag müsste er sein Restaurant in der Nähe des Bahnhofs entweder schliessen oder einen neuen Patentinhaber anstellen, sagte Lütolf. (sda)

KURZ GEMELDET

● **Herztod für 80-Jährigen auf der Skipiste:** Ein 80-jähriger Tourist aus Köln ist am Mittwoch beim Skifahren im Skigebiet von Lech in Vorarlberg ums Leben gekommen. Der Mann starb an Herzversagen. Nach Angaben eines Polizeisprechers in Bregenz war der Mann auf einer gesicherten Piste auf dem Weg zur Talstation, als er plötzlich zusammenbrach. Er habe ein Herz- und Kreislaufversagen erlitten.

● **Cannabishandel im grossen Stil aufgedeckt:** Staatsanwaltschaft und Kantonspolizei Zürich haben einer Gruppe von 16 Personen den Handel mit fünf bis sieben Tonnen Cannabisprodukten in vier Jahren nachgewiesen. Die Polizei stellte 1,1 Tonnen des Rauschgifts und gut 600 000 Franken Bargeld sicher. Zwei bis drei Tonnen Marihuana bezogen die Händler «direkt ab Hof» – zwei Schweizer Bauern im Kanton Thurgau hatten Felder angepflanzt, das übrige Marihuana importierten sie.

ES WAR EINMAL...

● **Vor 10 Jahren (1999):** – erklärten am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos Bundespräsidentin Ruth Dreifuss, Bundesrat Flavio Cotti und US-Vizepräsident Al Gore den Streit um die Haltung der Schweiz gegenüber Nazideutschland für beendet.

Chaos

Winter hat USA fest im Griff – Mehr als 20 Tote

Nach dem Winterchaos in den USA durch Eisregen und Schnee haben gestern zahllose Amerikaner weiter unter den Folgen gelitten. Die Zahl der Todesopfer stieg auf mindestens 23, wie der US-Fernsehsender ABC berichtete.

In 26 Bundesstaaten sass nach Stromausfällen zunächst mehr als eine Million Menschen im Dunkeln. Allein im südlichen Bundesstaat Arkansas waren mindestens 300 000 Haushalte betroffen, weil Leitungen unter der Last von zentimeterdicken Eisschichten abrissen. US-Präsident Barack Obama bewilligte Kentucky und Arkansas unterdessen staatliche Hilfen, um den Folgen des Winterchaos vom Mittwoch Herr zu werden.

Für Erstaunen sorgten Kommentare Obamas, der über Schliessungen in Washington wegen Schnee und Eis gespöttelt hatte. «Die Schule meiner Kinder ist heute ausgefallen», sagte er gestern vor einem Treffen mit Wirtschaftsführern. (sda)

Wintergäste

Lange Kältephase treibt Störche in Basler Zoo

Der Basler «Zolli» hat heuer ungewöhnlich viele wilde Störche als Wintergäste. Ist es sonst ein gutes Dutzend, so lassen sich nun bis zu 32 Vögel im Zoo verköstigen. In den wegen der Kälte besonders lange gefrorenen Böden finden sie kein Futter.

Störche sind Zugvögel; in Mitteleuropa verbringen sie den Sommer und ziehen vor dem Winter nach Afrika. Nachdem sie in der Schweiz ausgestorben waren, wurden bei einem Wiederansiedlungsprojekt in den 50er-Jahren in Altreu SO und mehreren Zoos einigen Vögeln die Schwingen gestutzt, sodass sie das ganze Jahr im Land blieben.

Seither fliegen die Störche wieder ein und aus – doch einige haben sich an den Winteraufenthalt gewöhnt. Inzwischen brüten im Sommer 200 Paare in der Schweiz. Im Winter bleibt laut einer Sprecherin je nachdem etwa ein Dutzend im «Zolli» und lässt sich bequem durchfüttern. (sda)

«Oval Office»

Dress Code gelockert

Kurswechsel in der Politik und neue Gepflogenheiten im Weissen Haus: US-Präsident Barack Obama hat die strengen Bekleidungsregeln im Washingtoner «Oval Office» gelockert, wie die «New York Times» berichtete.

Demnach gilt die Anzug- und Krawattenpflicht im Weissen Haus nicht mehr. Auch die täglichen Routinen des 47-Jährigen weichen laut Zeitungsbericht deutlich von denen seines Vorgängers George W. Bush ab.

Seinen Arbeitstag beginnt Obama erst gegen 9.00 Uhr, etwa zwei Stunden später als der erklärte Frühaufsteher und Frühzubette-

her Bush. Als erste Tat am Morgen stemmt Obama Gewichte und absolviert sein Ausdauertraining – dafür nahm sich Bush mittags Zeit.

Obama frühstückt stets mit seiner Familie und hilft dabei, seine Töchter Malia und Sasha schulfertig zu machen, ehe er die etwa 30 Sekunden dauernde Strecke vom Wohntrakt des Weissen Hauses nach unten ins «Oval Office» zurücklegt. Auch sein Abendessen nimmt Obama gemeinsam mit seiner Familie ein, anschliessend zieht es ihn häufig wieder zurück ins Büro. Dort haben ihn Angestellte schon bis 22 Uhr Unterlagen durchgehen sehen. (sda)

MUTTS



WETTER

In den Bergen sonnig

Ein Hoch mit Kern über Norddeutschland bestimmt auch das Wetter im Alpenraum. Auf seiner Südflanke wird mit einer Bisenströmung etwas trockenerer Festlandluft zur Schweiz geführt.

Prognosen bis Freitagabend

Deutschschweiz, Nord- und Mittelbünden: Über dem Flachland der Alpennordseite verbreitet Hochnebel, der sich am Nachmittag stellenweise auflockert. Obergrenze auf 1500 bis 1200 Meter sinkend. Darüber und in den übrigen Gebieten sonniges Wetter. Temperatur am frühen Morgen um -2 Grad, am Nachmittag um +2 Grad, um 2000 Meter Höhe um -1 Grad. Im Mittelland schwache Bise. In den Bergen schwacher Ostwind.

Alpensüdseite und Engadin: Schön. Im Engadin am Vormittag einige Nebelfelder. Im Sütessin am Nachmittag dunstig, Temperatur um 10 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag

Am Samstag und am Sonntag auf der Alpennordseite oft Hochnebel, Obergrenze zwischen 1100 und 1300 Meter. Jeweils am Nachmittag stellenweise Auflockerung.

